

# Rezension

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **SuchtMagazin**

Band (Jahr): **31 (2005)**

Heft 6

PDF erstellt am: **16.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

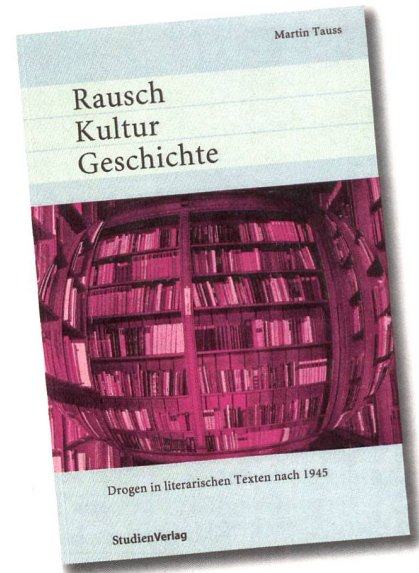
# Rausch – Kultur – Geschichte

## Drogen in literarischen Texten nach 1945

Es ist so eine Sache mit der Geschichte – sie ist nicht einfach gegeben, sondern wird durch diejenigen mitkonstruiert, die sie schreiben. Im Rahmen dieser Konstruktionsleistungen bleibt (zwangsläufig) vieles unbeachtet. Es «gehört» zwar auch zur Geschichte, aber droht, vergessen zu werden, weil es nicht niedergeschrieben wird. Historisch interessierte WissenschaftlerInnen (durchaus nicht nur HistorikerInnen) können sich dann der wunderbaren Aufgabe widmen, in Archiven und andern Fundgruben nach solchen nicht beachteten Aspekten zu suchen und durch diese die bestehende Geschichtsschreibung zu erweitern. Exakt dies hat Martin Tauss getan. Er hat sich kundig gemacht, wer sich in der Nach-

folge grosser Literaten wie Poe, Baudelaire oder Rimbaud in literarischer Form mit Suchtmitteln und ihrem Gebrauch beschäftigt hat. Das Resultat dieser Recherche ist ein stupender Reichtum an Textstellen, die zusammen mit den Ausführungen und Überlegungen des Autors die Sucht- resp. Drogengeschichte in einem neuen Licht erscheinen lassen, weil sie einen kulturellen Aspekt beleuchten, der angesichts der Überbetonung drogenpolitischer Gesichtspunkte gerne vergessen geht: Suchtmittel waren immer und sind heute noch Teil unserer Alltagskultur.

*Martin Hafen, Dr. phil. (Soziologe), Dozent Hochschule für Soziale Arbeit Luzern*



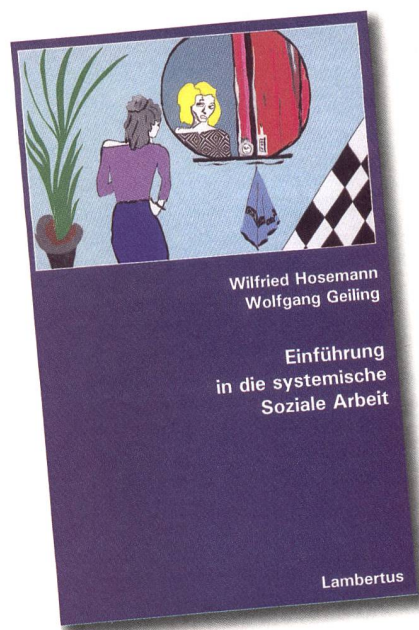
**Martin Tauss, 2005:** Rausch – Kultur – Geschichte. Drogen in literarischen Texten nach 1945. Studienverlag, Innsbruck/Wien/München/Bozen, 300 Seiten, Euro 28.–, ISBN: 3-7065-1863-5

# Theoretisch fundierte Praxis

## Einführung in die systemische Soziale Arbeit

Die soziologische Systemtheorie in der Linie von Niklas Luhmann ist die wissenschaftliche Theorie, die (zumindest in der Fachliteratur) einigen Jahren mit in zunehmendem Ausmass für eine theoretische Fundierung professioneller Praxis (nicht nur der Sozialen Arbeit) genutzt wird. Das ist nicht selbstverständlich, sind die theoretischen Grundlagen doch sehr komplex gebaut und die Originaltexte so schwierig zu verstehen, dass das Schreiben eines praxistauglichen Buches eine hohe Anforderung darstellt. Konkret geht es darum, die Komplexität der Theorie so weit zu reduzieren, dass die theorie-interessierten Fachleute das Buch nicht nach den ersten Seiten in den Bücherschrank zurück stellen; andererseits muss beachtet werden, dass die Vereinfachungen nicht zu Schlussfolgerungen führen, die aus der Sicht der Theorie nicht mehr akzeptabel sind.

Wilfried Hosemann und Wolfgang Geiling meistern den heiklen Gang auf dem Grat zwischen praxisferner Komplizierung und



unangemessener Simplifizierung mit Bravour. Die wissenschaftlichen Grundlagen werden zwar vereinfacht, aber mit grosser Präzision eingeführt, und das andauernde Oszillieren zu Beispielen und Fragestellungen

gen aus der Praxis führt dazu, dass die theoretischen Inhalte auch für nicht theoretisch geschulte LeserInnen fassbar werden. Unterstützt werden diese Bemühungen durch vielfältige Mittel der Darstellung wie Abbildungen, Kurzzusammenfassungen am Schluss der Kapitel sowie Anregungen zum Weiterdenken und Weiterlesen. Insgesamt erwartet die LeserInnen ein Buch, das für eine Erweiterung der theoretischen Fundierung der Alltagspraxis wertvolle Dienste leistet.

*Martin Hafen, Dr. phil. (Soziologe), Dozent Hochschule für Soziale Arbeit Luzern*

**Wilfried Hosemann & Wolfgang Geiling, 2005:** Einführung in die systemische Soziale Arbeit. Lambertus, Freiburg i. Brsg., 327 Seiten, Euro 28.–, ISBN: 3-7841-1586-1